

Worum geht es?

Störungen in der Sprachproduktion und im Sprachverständnis können bei Erwachsenen in Folge einer Hirnschädigung auftreten.

Kennzeichen der Sprachproduktion:

- Störungen im Sprechablauf
- Störungen der Mundmotorik
- Lesestörungen
- Schreibstörungen

Welche Ursachen gibt es?

- Schlaganfall
- Schädel-Hirn-Trauma
- Hirntumor
- Morbus Parkinson
- Multiple Sklerose

Was sind die Anzeichen?

1. Aphasie

Es handelt sich hierbei um eine Störung im System Sprache. Diese tritt meist plötzlich auf und äußert sich in Kommunikationsproblemen.

Zum Beispiel findet man nicht mehr die richtigen Ausdrücke:

⇒ „Eismöbel“ statt „Kühlschrank“

2. Dysarthrie

Die Ausführung der Sprechbewegungen und die Atmung harmonisieren nicht mehr im korrekten Muster. Daher leiden viele der Betroffenen unter einem veränderten Stimmklang, veränderter Lautbildung, ungenauer Aussprache.

3. Orofaciale Dysfunktion

Hierbei liegt eine Störung der Mundmotorik vor. Diese äußert sich in einer Schwäche der Muskulatur im Mund- bzw. Zungenbereich. Diese Muskulatur benötigen wir für eine deutliche Aussprache, für die Bildung der Laute und für ein korrektes Schluckmuster.

4. Sprechapraxie

Sprechapraxien sind Störungen der Planung der Sprechmotorik, die nicht durch eine Funktionseinschränkung der am Sprechakt beteiligten Organe zu erklären sind. Es handelt sich vielmehr um eine Störung in der Planung der Sprechmotorik

5. Alexie/ Agraphie

Darunter versteht man Störungen des Lesens und Schreibens, die nach abgeschlossenem Lese- bzw. Schreiberwerb aufgrund einer erworbenen Hirnschädigung auftreten können.

Wie läuft eine logopädische Behandlung ab?

Das allgemeine Behandlungsziel ist, dem Patienten sprachliche Kommunikation im Alltag wieder zu ermöglichen bzw. die sprechmotorischen Fertigkeiten des Patienten zu stabilisieren, zu verbessern oder zu normalisieren.

Vor jeder Behandlung wird eine der Störung und dem Leistungsvermögen des Patienten/der Patientin entsprechende logopädische Diagnostik durchgeführt.

Anschließend findet eine Einzeltherapie statt. Parallel dazu werden auch die Angehörigen beraten und es werden Übungen für zu Hause besprochen

Was wird verbessert?

- Atmung
- Haltung/ Tonus
- Sprech-/ Schluckmotorik
- Lautbildung
- Sprechablauf

Wann sollte man beginnen?

Die logopädische Therapie sollte so frühzeitig wie möglich beginnen, d.h. bei neurologischen Erkrankungen schon in der Akut- bzw. Anfangsphase, sobald es der Allgemeinzustand des Patienten erlaubt.

Eine Therapieeinheit beträgt in der Regel 45 Minuten (plus Vor- und Nachbereitungszeit). In Einzelfällen sind auch Therapieeinheiten von 30 oder 60 Minuten sinnvoll (in Abhängigkeit von der Therapiehäufigkeit und der Konzentrationsfähigkeit des Patienten).

Im Allgemeinen ist eine Sprechtherapie ein langer und zeitaufwändiger Prozess, der von einigen Monaten bis hin zu mehreren Jahren dauern kann.



Praxis Cham - Janahofer Str. 5 - 09971 / 3 27 57

Praxis Konzell - Kirchplatz 4 - 09963 / 94 39 850

Logopädie

**Die Sprachwelt
eines**

Erwachsenen

nach einem

Schlaganfall